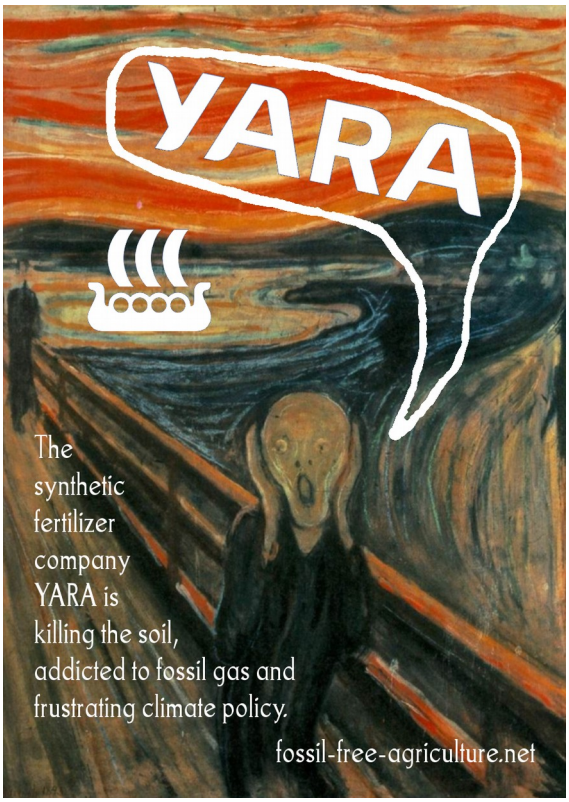
Yara, der Konzern

Einleitung

Yara International ASA ist ein norwegischer Chemiekonzern. Sein größte Industriebereich ist die Herstellung von Stickstoffdünger, wobei auch die Produktion von Nitraten, Ammonium, Harnstoff und anderen stickstoffbasierten Chemikalien dazu zählen. Yara ist der zweitgrößte Kunstdünger – Konzern und auf der ganzen Welt aktiv. Der Konzern ist Europas größter industrieller Käufer von fossilem Erdgas und betreibt sehr aktiv Lobbyismus für Fracking und die Verfügbarkeit von billigem Erdgas. Zusammen mit anderen Kunstdünger – Konzernen stellt Yara die Nutzung von künstlichem Düngemittel als notwendig dar, um die Weltbevölkerung zu ernähren und gegen den Klimawandel zu agieren.

Die Art der Aktivitäten, die Größe sowie die Tatsache, dass Yara im Nordwesten Europas sehr aktiv ist, machen Yara zum logischen Fokus der Free the Soil Kampagne. Diese Konzerndatei ist für Menschen gedacht, die in die Kampagne involviert sind, sowie für Menschen im Allgemeinen, denen gesunde Böden im Kampf gegen den Klimawandel wichtig sind.



Eine kurze Geschichte Yaras

Der Konzern wurde 1905 als Norsk Hydro gegründet – der weltweit erste Produzent von Mineral- und Stickstoffdüngern. Er nutzte billige Wasserkraft für seine industriellen Aktivitäten. 1929 baute Yara die erste große Stickstoffdüngerfabrik in Herøya, um Kalksalpeter und NPK-Dünger herzustellen. In den 60er Jahren wurde eine Fabrik zur Herstellung von Ammoniak am gleichen Ort geöffnet.[1]

1969 begann Norsk Hydros internationale Expansion mit einem Gemeinschaftsunternehmen mit den Landesbehörden Qatars und der Eröffnung einer Fabrik in Qatar. Bis zu den 70er Jahren war der Konzern in Asien, im Nahen Osten und in Nordamerika etabliert. Die späten 70er bis zu den Mitt-80er Jahren waren eine Zeit des schnellen Wachstums, durch die Übernahme großer Düngemittelkonzerne in Frannkreich, Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien. Ende der 1990er Jahre war der Konzern auch in Brasilien und Südafrika etabliert.

1979 kam es zur Übernahme der Nederlandse Stikstof Maatschappij (NSM) – der Niederländischen Stickstoffgesellschaft - in Sluiskil in den Niederlanden. Darauf folgten Supra in Schweden, Windmill in den Niederlanden (Vlaardingen) und Cofaz in Frankreich. Norsk Hydro wurde zu einem Konglomerat von Konzernen.

2004 spaltete sich Norsk Hydro ab und der Düngemittel-Bestandteil setzte sich als Yara International ASA fort. Yara ist in der Osloer Börse[2] eingetragen und hat seinen Hauptsitz in Oslo.

In den vergangenen Jahren war Yara in verschiedenen Korruptionsskandalen involviert, insbesondere Bestechung, und wurde mit einer Geldstrafe von $32,7 Million belegt, um solche Aktivitäten zur Rechenschaft zu ziehen.

Das norwegische Ministerium für Handel, Industrie und Fischereiwirtschaft der norwegischen Regierung ist der größte Anteilseigner, mit 36,2% der Anteile. Der zweitgrößte ist der staatseigene Pensionsfonds Norwegens mit 5,9%.[3] Viele der privaten Anteilseigner sind in Norwegen, Großbritannien oder den USA ansässig.

Yaras Produkte

Yaras Hauptbetrieb ist die Produktion und der Verkauf aller Arten von Kunstdünger; Phosphor, Kalium und andere kleinere Nährstoffe, sowohl für große Bäuer*innen als auch kleine Gärtner*innen auf der ganzen Welt. Aber der größte Teil des Absatzes ergibt sich durch den Verkauf von künstlichem Stickstoffdünger. Zur Zeit versucht Yara, die Produktion von billigem Kunstdünger in Massen mehr in Richtung von komplexerem und auch teurerem Volldünger (aus verschiedenen Nährstoffen zusammengesetzter Dünger) zu bewegen. Um dies zu erreichen, versucht der Konzern sehr aktiv, Bäuer*innen davon zu überzeugen, diese Volldüngemittel zu benutzen.

In Europa verkauft Yara eine Bandbreite an Düngemittelprodukten. Die wichtigsten sind:

1 Absatz über die Geschichte Yaras basiert größtenteils auf den englischen und niederländischen Wikipediaeinträgen über Yara: https://en.wikipedia.org/wiki/Yara_International

2 https://www.oslobors.no/ob_eng/markedsaktivitet/#/details/YAR.OSE/overview

3 https://www.yara.com/investor-relations/share-and-debt-information/shareholders

YaraBela – Stickstoffdünger. Diese Stickstoffdünger sind für die Free the Soil Kampagne am meisten relevant, während die Produktion große Mengen Erdgas beinhaltet.
YaraVita – Düngemittel zur Behandlung von Saatgut, Blättern und zur Nutzung mit Substratackerbau.
YaraTera – In Wasser zu entsorgendes oder flüssiges Düngemittel. Diese Dünger beinhalten normalerweise auch Nitrate.
YaraLiva – Kalksalpeter Düngemittel.
YaraMila – NPK – Düngemittel mit mehreren Arten von Nährstoffen.
YaraVera – Harnstoffbasierter (Stickstoff-) Dünger.[4]

Neben Düngemitteln produziert und verkauft Yara Ammonium, AdBlue (eine Flüssigkeit um Ausstoß von Dieselmotoren zu reduzieren), Tierfutter und einige chemische Zwischenprodukte.

Größe und Marktanteil

„Als einziger globaler Player der Industrie haben wir Produktionsstätten auf sechs Kontinenten, Betriebe in mehr als 60 Ländern – und Absätze in ungefähr 160 Ländern.“ Dies ist ein Zitat aus Yaras Jahresbericht von 2018.[5] Der ETC-group zufolge ist Yara der zweitgrößte Düngemittelkonzern, nach Nutrien aus Kanada und vor der Mosaic Company aus den USA. Wenn wir uns allerdings ausschließlich Stickstoffdünger anschauen, ist Yara der größte Konzern.

Verglichen mit anderen Segmenten in der industriellen Landwirtschaft ist die Düngemittelindustrie nicht sehr konzentriert. Die drei größten Firmen haben einen Marktanteil von ‚nur‘ 13,8%. In der Saatgutindustrie sind es 61,7%, bei Pestiziden 58,8% und bei Maschinerie 32,3%.

Um einen generellen Eindruck von der Größe und den Aktivitäten des Konzerns zu geben, hier einige Zahlen aus dem gleichen Jahresbericht von 2018:

- Anzahl der Angestellten: 16.757
- Einnahmen: 13,054 Milliarden US Dollar pro Jahr. Diese Zahl ist in den vergangenen Jahren relativ stabil geblieben.
- Profit 2018: 159 Million US Dollar. Dies ist tatsächlich sehr viel weniger als in den vergangenen Jahren (z.B. 1,176 im Jahr 2014 und 477 im Jahr 2017). Yaras bedeutsamstes Marktrisiko steht im Zusammenhang mit der Marge zwischen Preisen für Stickstoffdünger und Preisen für Erdgas. Der Erdgaspreis ist in den letzten Jahren gestiegen und die Düngemittelpreise erst am Ende des Jahres 2018.

4 Eine breitere Übersicht der Produkte sind auf Yaras Webseite zu finden: https://www.yara.com/crop-nutrition/products-and-solutions/global-fertilizer-brands
5 Yara Annual Report 2018, https://www.yara.com/investor-relations/latest-annual-report/

2018 numbers

Employees by region

Share of employees

Europe	6,515	39 %
Brazil	6,164	37 %
Latin-America	1,487	9 %
Asia & Oceania	1,367	8 %
North-America	667	4 %
Africa	557	3 %

Sales by product

Share of sales volume (thousand tonnes)

Fertilizer	28,471	74 %
Industrial products	7,653	20 %
Ammonia trade	2,478	6 %

Revenues by region

Share of revenues (USD billion)

Europe	4,190	32 %
Brazil	3,542	27 %
Latin-America	1,094	8 %
Asia & Oceania	1,947	15 %
North-America	1,511	12 %
Africa	645	5 %

Number of employees 1)

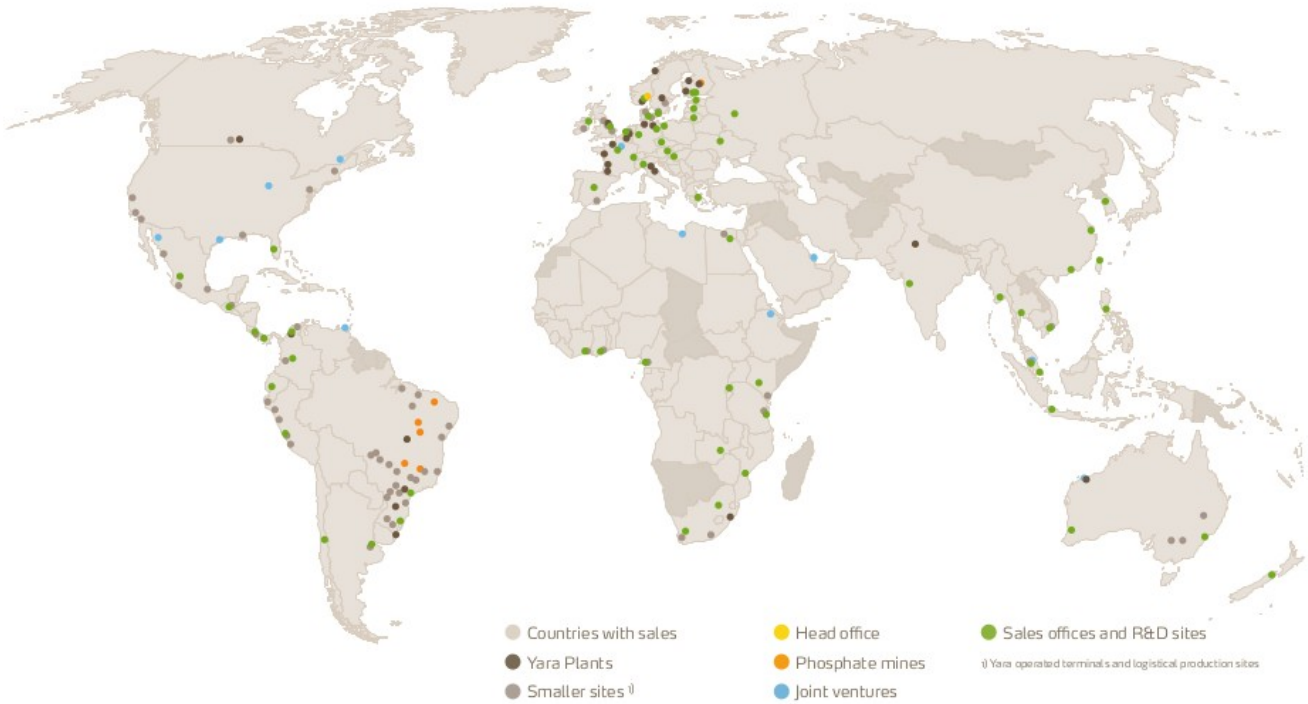
16,757 Globally

Total sales

38.6 Million tonnes

Revenues

12.9 USD billion



Yaras weltweite Aktivitäten (Quelle: Annual report 2018)

Energieverbrauch und Emissionen

2017 hatte Yara einen Energieverbrauch in der Produktion von 266 Petajoules (Million Gigajoule). Im Jahr darauf stieg diese Zahl an auf 301 Petajoules. Etwa 90% der Energie wird in der Produktion von Ammonium verbraucht. (Quelle: Jahresberichte 2017 & 2018).

Yaras Treibhausgasemissionen im Jahr 2018 entsprachen 16,6 Million Tonnen CO_2. (15,1 im vorherigen Jahr, das heißt, diese Zahl steigt noch. Yara macht dafür die neuen Übernahmen verantwortlich.)

Die Stickstoffoxid-Emissionen lagen bei etwa 9.400 Tonnen im Jahr 2018.

Der Hauptbeitrag Yaras zum Klimawandel und zur Verschmutzung von Grundwasser und Luft ist jedoch der Nutzung seiner Kunstdüngemittel zuzuschreiben.

Die Nutzung von Kunstdüngemittel ist schlecht für Leben in Böden und trägt dadurch zum Verlust von organischen Bodenbestandteilen bei.[6] Böden auf der ganzen Welt haben durchschnittlich mindestens 1-2% organischer Bodenbestandteile in den oberen 30 cm verloren, seit die Nutzung von Kunstdüngemittel begann. Dies bedeutet einen Verlust von 150.000-205.000 Million Tonnen organischer Bodenbestandteile, was zu einem Ausstoß von 220.000-330.000 Million Tonnen CO_2 geführt hat. Das sind 30% des momentanen Überschusses an CO_2 in der Atmosphäre.

Yaras Aktivitäten in Deutschland

In Deutschland hat Yara einen Handel- und Forschungsstandort und zwei Produktionsstätten.

Brunsbüttel

Der Webseite des Industriegebiets nahe Brunsbüttel zufolge hat „die Yara-Anlage in Brunsbüttel zwei Produktionseinheiten: ein Ammoniumkraftwerk und ein Harnstoffkraftwerk. Das Lufttrennungs-kraftwerk im Ammoniumsynthese-Kraftwerk produziert die atmosphärischen Gase Stickstoff, Sauerstoff und Argon, die für verschiedene technische und industrielle Anwendungen benötigt werden. Die Produktion beinhaltet verschiedener Ammonium- und Harnstoff-Grade, die spezifisch angelegt und für bestimmte Marktanforderungen konfektioniert werden. Technische Wasserlösungen wie AdBlue/Air1 und NoxCare-Produkte zur Reduzierung von Stickstoffoxiden in Lastwagen- und Kraftwerk-Abgasen werden für den internationalen Markt zur Verfügung gestellt“.[7]

6 Synthetic Nitrogen Fertilizers Deplete Soil Nitrogen: A Global Dilemma for Sustainable Cereal Production, https://dl.sciencesocieties.org/publications/jeq/pdfs/38/6/2295

7 Quelle: https://www.chemcoastpark.de/en/companies

AdBlue ist ein Produkt, das Dieselmotoren weniger kleine Partikel ausstoßen lassen soll. Dieser Teil der Aktivitäten Yaras **hat nichts mit Düngemitteln zu tun.**

Brunsbüttel befindet sich an der Westküste Schleswig-Holsteins, wo der Kielkanal und die Elbe in die Nordsee fließen. Die Yara-Fabrik befindet sich im ‚ChemCoast Park Brunsbüttel'. Weitere Firmen, die in diesem Industriegebiet repräsentiert sind, sind (unter Anderem) Total, Lanxess (an diesem Standort mit einer Fabrik ‚zur Herstellung von organischen Grund-Chemikalien als Vorprodukt für die Pflanzenschutzmittelproduktion'), Nordsee Gas Terminal, Sasol (Chemiekonzern, der Ammonium nutzt).

Yara produziert in Brunsbüttel keinen Stickstoffdünger. Stattdessen findet dort die Produktion von AdBlue statt, das Autos weniger verschmutzend macht. Warum ein Aktionscamp an diesem Ort?

Yara, der größte Produzent von künstlichem Stickstoffdünger auf der Welt, hat eine wichtige Produktionsstätte nahe Brunsbüttel. Obwohl der Nitratdünger selbst nicht in Brunsbüttel hergestellt wird, produziert Yara hier große Mengen Ammonium und Harnstoff, beide wichtige Zutaten für die Herstellung von Nitratdünger.[8] Es ist wahrscheinlich, dass zumindest ein großer Teil des in Brunsbüttel produzierten Ammoniums zur Yara-Fabrik in Rostock transportiert wird. Yara Rostock benötigt Ammonium und hat die Möglichkeit, es zu lagern. Es gibt einfache Transportmöglichkeiten per Schiff zwischen Brunsbüttel und Rostock.
Harnstoff wird auch viel als Stickstoffdüngemittel genutzt, allerdings mehr im Globalen Süden als in Europa. In den USA wird Ammonium als Dünger benutzt.

Wahrscheinlich wird nicht das gesamte von Yara Brunsbüttel hergestellte Ammonium oder der gesamte Harnstoff für die Düngemittelproduktion genutzt. Aber diese anderen Prozesse und Produkte sind auch nicht viel besser. Die Produktion ist immer noch auf große Mengen Erdgas angewiesen und es handelt sich um verschmutzende chemische Industrien. Free the Soil muss es auch nicht Leid tun, wenn andere Konzerne, die sich im ChemCoast Park befinden, möglicherweise gestört werden. Es handelt sich um Chemie-Industrie, den Brennstoffsektor oder die Produktion von Pestiziden, manchmal mit dem Ammonium von Yara.

Aber bei unserer Aktion geht es nicht nur um die Aktivitäten von Yara in Brunsbüttel! Yara ist ein großer, weltweit agierender Konzern, der Kunstdüngemittel herstellt und verkauft und dadurch zum Klimawandel und zur Bodendegradierung beiträgt. Wir kritisieren den gesamten Konzern, nicht nur die Aktivitäten in Brunsbüttel und besonders nicht die lokalen Angestellten. Und auf einem noch größeren Maßstab kritisieren wir die Nutzung von Stickstoffdünger und die industrielle Landwirtschaft im Allgemeinen. Große Konzerne spielen eine wichtige und mächtige Rolle im aktuellen Ernährungssystem. Yara ist ein wichtiger Vertreter. Aber selbst wenn wir Yara demontieren könnten, würden andere Firmen einfach seine Rolle und Marktanteile übernehmen und wir hätten das System nicht verändert.

8 Ammonium ist ein Zwischenprodukt von allen Stickstoffdüngemitteln, während Salpetersäure ein zweites Zwischenprodukt ist für die Herstellung von z.B. Nitraten. Fertige Stickstoffprodukte sind Harnstoff, Nitrate (CAN, AN), NPK und weitere. Industrielle Produkte reichen von hochreinem Kohlenstoffdioxid und einfachen Stickstoffchemikalien bis zur industriellen Anwendung von aufgerüsteten Stickstoffprodukten.
https://www.yara.com/siteassets/investors/057-reports-and-presentations/other/2018/fertilizer-industry-handbook-2018-with-notes.pdf

Rostock

Die Yara-Fabrik in Rostock besteht aus zwei Salpetersäure-Produktionsanlagen und **zwei Kraftwerken, die Stickstoffdünger herstellen; eine davon produziert UAN** (ein flüssiger Dünger, der Harnstoff und Ammoniumnitrat beinhaltet) sowie zwei Kraftwerke, die Ammoniumnitrat für technische Zwecke herstellen. Die Salpetersäure wird auch oft für die Produktion von Stickstoffdünger benutzt.

Dülmen

1959 wurde das Forschungszentrum Hanninghof von der Firma Ruhr-Stickstoff AG Bochum etabliert. 1985 kaufte Norsk Hydro (Vorläufer von Yara) die Ruhr-Stickstoff AG. Sechs Jahre später zog das Forschungszentrum von Bochum nach Dülmen um. Später zog Norsk Hydro sein eigenes Gewerbe von Essen nach Dülmen um. Das Forschungszentrum in Dülmen arbeitet weltweit für Hydro Agri/Yara.

1999 fusionierten Hydro Agri Rostock und die Handelbehörde in Dülmen zu Hydro Agri GmbH & Co. KG. Seit 2005 beherbergt die Anlage in Dülmen sowohl ein Verteilerzentrum für Düngemittel und industrielle Produkte als auch das Forschungszentrum Hanninghof.

Yaras Aktivitäten in den Niederlanden

Sluiskil

Die Yara Sluiskil Anlage wurde 1929 eröffnet und befindet sich am Gent-Terneuzen-Kanal, einem Wasserweg, der sich zur Nordsee öffnet und mit europäischen Wasserwegen verbunden ist. So wie bei vielen anderen europäischen Düngemittel-Anlagen stand die Entwicklung der Stätte mit der Verfügbarkeit von Kokereigas aus einer benachbarten Kokerei im Zusammenhang. Heute nutzt Yara Sluiskil hauptsächlich Gas aus der Nordsee, um Stickstoff-dünger und gewerbliche Chemikalien herzustellen.[9]

Die Stätte hat drei Ammonium-Fabriken, vier CO_2-Fabriken, zwei Salpetersäure-Fabriken, zwei Harnstoff-Fabriken (eine davon Sprühkondensation, die andere Granulierung) und zwei Nitrat-granulierungs-Anlagen. **Sluiskil hat Yaras (und Europas) größtes installiertes Fassungsvermögen von Ammonium und Nitratdünger.** In den vergangenen Jahren ist die Herstellung von Ammonium und den abgeleiteten Produkten wie Nitrat, Harnstoff und Air1 angestiegen. Die Stätte in Sluiskil produziert jährlich 1,8 Million Tonnen Ammonium, was zum größten Teil lokal in eine große Bandbreite an Endprodukten aufgewertet wird. Der Großteil des fertigen Erzeugnisses wird auf

9 Quelle: https://www.yara.nl/over-yara/yara-in-de-benelux/yara-sluiskil

europäischen Märkten verkauft, aber beachtenswerte Umfänge werden Übersee verkauft, hauptsächlich in Nord-, Mittel- und Südamerika.[10]

Vlaardingen

In Vlaardingen produziert Yara gänzlich wasserlösliche Düngemittel, Topferde-Dünger und ein Paket flüssiger Düngemittel, die hauptsächlich auf das Fertigations-Segment ausgerichtet sind. Außerdem befinden sich Yaras kommerzielle Teams für Düngemittel sowie für andere gewerbliche Produkte in der Vlaardingen-Stätte. Die Anlage befindet sich nahe der größten Treibhausgebiete in den Niederlande und auch direkt am Fluss, mit einem Kanal-Netzwerk zum Herzen Europas. Sie ist zentral in Europas größtem Kontainerhafen.[11]

Yaras Aktivitäten in Schweden

Köping

Westlich von Stockholm, in Köping, werden Salpetersäure und Nitrate hergestellt. Das Leistungsvermögen wurde vor Kurzem ausgebaut.

Mit dieser Investition stärkt Yara weiter seine Position als größter unabhängiger Anbieter von technischem Ammoniumnitrat (TAN) weltweit. Normalerweise wird TAN jedoch nicht für Kunstdünger verwendet.

Yaras Aktivitäten in Norwegen

Oslo

Norwegen ist das Heimatland von Yara International. Der Konzern ist auf der Osloer Börse gelistet und hat seinen Hauptsitz in Oslo. 2014 zog Yara in ein neues Gebäude in der Nachbarschaft Skøyen um. Sein Bürogebäude in Oslo ist immer noch nicht sonderlich beeindruckend. Die Produktion, Forschung und Entwicklung finden an anderen Orten statt.

10 Quelle: https://www.yara.nl/over-yara/yara-in-de-benelux/yara-sluiskil/over-yara-sluiskil/productie-eenheid-sluiskil

11 Quelle: https://www.yara.nl/over-yara/yara-in-de-benelux/yara-vlaardingen

Porsgrunn

Yara hat mehrere Einheiten im Herøya Industripark Park in Porsgrunn: Eine moderne Ammonium-Fabrik mit einer Kapazität von 530.000 Tonnen pro Jahr, drei Salpetersäure-Fabriken mit einer Kapazität von 1,3 Million Tonnen Säure pro Jahr, zwei moderne Fabriken für Mehrnährstoff-Dünger (NPK) mit einer Gesamtkapazität von etwa 2 Million Tonnen NPK pro Jahr und eine Kalksalpeter-Fabrik mit einer Kapazität von jährlich etwa 1 Million Tonnen. Zusammen mit Yara Sluiskil in den Niederlanden ist Yara Porsgrunn die größte der Produktionseinheiten von Yara International. [12][13]

Porsgrunn beherbergt auch den Yara Technology Center für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und eine von Yaras unternehmensweiten Aktivitäten.

Glomfjord

Nahe am Polarkreis hat Yara eine weitere Fabrik, die Salpetersäure, NPK und Kalksalpeter herstellt. Die Hälfte davon geht zu einem norwegischen Abnehmer, die andere Hälfte in andere europäische Länder.

Yaras Aktivitäten in Belgien

Nahe Saint-Ghislain im südlichen Teil Belgiens hat Yara eine Produktionsstätte, wo Ammonium, Salpetersäure und Nitrate hergestellt werden.[14] Obwohl die Fabrik kleiner ist als diejenigen in Sluiskil und Brunsbüttel, ist der Ort nicht unumstritten. Die lokale Gruppe Tertre Yara STOP pollution[15] macht Kampagnen gegen die Auswirkungen der Fabrik auf die Gesundheit der lokalen Bevölkerung.

12 https://eng.heroya-industripark.no/about-hip/the-companies-in-the-industrial-park/yara-porsgrunn
13 Website Yara: https://www.yara.no/om-yara/om-yara-norge/porsgrunn/
14 Source: https://www.yara.be/fr-be/a-propos-de-yara/yara-tertre/information
15 Facebookseite der Aktionsgruppe: https://www.facebook.com/Yara.Tertre.Pollution/

Yaras Produktion pro Standort

		Annual production capacity[1]									
		Ammonia	Nitric Acid	Phos. Acid[2]	Phos. Rock	SSP	Urea	Nitrates	NPK	CN	UAN
Sluiskil	Netherlands	1.9	1.5				1.3	1.9			0.6
Brunsbuttel	Germany	0.8					0.8				
Porsgrunn	Norway	0.5	1.5						2.2	0.9	
Ferrara	Italy	0.6					0.6				
Le Havre	France	0.4					0.3				
Yara Trinidad	Trinidad	0.2									
Yara Tringen (49%)	Trinidad	0.4									
Tertre	Belgium	0.4	0.7					1.0			
Hull	UK	0.3									
Uusikaupunki	Finland		0.5					0.2	1.2		
Siilinjärvi	Finland		0.2	0.3	1.0				0.5		
Belle Plaine	Canada	0.7	0.1				1.1				0.3
Cartagena	Colombia	0.1	0.2						0.3	0.1	
Galvani (60%)	Brazil				0.3	0.6					
Qafco (25%)	Qatar	1.0					1.5				
Lifeco (50%)	Libya	0.2					0.2				
Pilbara	Australia	0.9	0.0					0.0			
Glomfjord	Norway		0.4						0.6	0.2	
Montoir	France		0.3					0.4	0.3		
Ambes	France		0.5					0.6			0.0
Rostock	Germany		1.1					1.6			0.3
Ravenna	Italy		0.4					0.4	0.4		0.0
Rio Grande	Brazil					0.3			0.5		
Ponta Grossa	Brazil					0.1			0.2		
Koping	Sweden		0.3					0.4			0.0
Pardies	France		0.2					0.1			
Babrala	India	0.7					1.3				
Total Yara		**9.1**	**7.8**	**0.3**	**1.3**	**0.9**	**7.0**	**6.5**	**6.2**	**1.2**	**1.2**

1) Including Yara's share of joint venture plants (percentage shown where applicable)
2) 100% P_2O_5
3) Dry equivalents

Updated March 2018

Quelle:https://www.yara.com/siteassets/investors/057-reports-and-presentations/other/2018/production-capacities-march-2018.pdf/

Lobby-Gruppen und Einfluss

Übersicht aller Organisationen und Netzwerke, von denen Yara Mitglied ist:

- **Fertilizers Europe**[16] **-** Lobbyorganisation der europäischen Industrie. In Brüssel verkündet Fertilizer Europe eine bemerkenswert lange Liste von Expertengruppen[17], darunter die einflussreiche Expert Group on Climate Change Policy[18] und die High Level Expert Group on Energy-Intensive Industries[19].

- **International Fertilizer Industry Association** (IFA) – Ihrer eigenen Webseite zufolge ist die IFA der "einzige weltweite Düngemittelverband mit einer Mitgliedschaft von 480 Firmen in 68 Ländern. 45% der Mitgliedschaften von IFA ist in sich entwickelnden Wirtschaften ansässig. IFA Mitglieder vertreten 75-80% der weltweiten Düngerproduktion."[20] Unter den IFA Mitgliedern sind Düngemittel-Hersteller, Händler und Verteiler, sowie Verbände,

16 https://www.fertilizerseurope.com/
17 https://lobbyfacts.eu/representative/773dc9fd178f4534b5d4da1bb522eb7a/fertilizers-europe
18 https://ec.europa.eu/transparency/regexpert/index.cfm?do=groupDetail.groupDetail&groupID=3590
19 https://ec.europa.eu/transparency/regexpert/index.cfm?do=groupDetail.groupDetail&groupID=3326
20 https://www.fertilizer.org/Public/About_IFA/Public/About_IFA/About_IFA.aspx?hkey=870c5e5d-e662-4429-bb5e-5338c3e6a0c3

Dienstleistungsanbieter der Industrie, Forschungsorganisationen und Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs).

- **The Fertilizer Institute –** Seiner Webseite zufolge ist TFI „die führende Stimme der Düngemittelindustrie, als Advokat für faire Regulation und Gesetzgebung agierend, eine beständige Quelle für zuverlässige Informationen und Daten, ein Netzwerk-Agent und ein Absatz, um Initiativen des Gewerbes in Sicherheit und Verantwortung für die Umwelt bekannt zu machen.“[21] Nicht nur zu behaupten, die Stimme des Gewerbes zu sein, sondern auch vorzugeben, dies auf eine wissenschaftliche Art zu tun und sich um Verantwortung für die Umwelt zu kümmern, das sind die Gefährlichsten.
- **International Plant Nutrition Institute -** “Das Internationale Pflanzennahrungs-Institut (IPNI) ist eine gemeinnützige, auf Wissenschaft beruhende Organisation, die sich der verantwortungsvollen Verwaltung von Pflanzennahrung für den Nutzen der menschlichen Familie widmet.” Klingt gut...gemeinnützig und wissenschaftlich, für den Nutzen der menschlichen Familie. Aber dies ist nur ein Mittel des Greenwashings der größten Düngemittel-Konzerne und anderer Chemiekonzerne wie Yara, Mosaic, Nutrien, Shell und ihre Haupt-Lobbygruppen wie Fertilizers Europe. IFA und TFI.[22]

Politischer Einfluss Yaras

Während die jährlichen Einnahmen von 12,9 Milliarden US Dollar[23] Yara verglichen mit Konzernen wie Bayer (jährlicher Absatz von 39,6 Milliarden im Jahr 2018[24]) oder John Deere (37, 36 Milliarden im Jahr 2018[25]) zu einem relativ kleinen Player in landwirtschaftlichen Investitionen machen, versucht Yara ungewöhnlich aktiv, sich als „der Pflanzenernährungskonzern der Zukunft“[26] darzustellen. Yara baut dieses Markenzeichen und Ruf teilweise durch die Teilnahme an einer Bandbreite an internationalen Bündnissen und Entwicklungsprojekten auf und positioniert sich dabei als Berater für Regierungen auf der ganzen Welt (aber insbesondere im Globalen Süden) und Mitentscheidungsträger bei landwirtschaftlichen Richtlinien.

Yara ist aktives Mitglied von Gruppen wie dem Alliance for a Green Revolution for Africa (Bündnis für eine Grüne Revolution in Afrika), dem New Alliance for Food Security and Nutrition (Neues Bündnis für Lebensmittelsicherheit und Ernährung), dem Farm to Market Alliance (Bauernhof zu Markt Bündnis) und dem Global Alliance for Climate Smart Agriculture (Globales Bündnis für Klima-schlaue Landwirtschaft).

Yara bereitete auch den Weg zum Konzept der “African Agricultural Growth Corridors” (Wachstumskorridore der Afrikanischen Landwirtschaft), ein System zur Entwicklung von Infrastruktur, die output- (und input-) intensive Landwirtschaft quer durch Afrika unterstützen soll, besonders in Mozambique und Tanzania.[27]

21 https://www.tfi.org/about-tfi
22 www.ipni.net/
23 https://www.yara.com/investor-relations/latest-annual-report
24 https://www.annualreport2018.bayer.com
25 https://s22.q4cdn.com/253594569/files/doc_financials/annual_proxy/2018/2018_John-Deere-Annual-Report.pdf
26 Yara Annual Report 2018
27 Siehe z.B. Artikel von CIDSE, EcoNexus und Guardian zu diesem Thema.

Diese Arten der Plattformen für Vertreter verschiedener Interessen ermöglichen es Yara, Regierungen zu beeinflussen, Richtlinien zur Unterstützung von input-intensiver Landwirtschaft anzunehmen. Dies vergrößert den Markt von Yaras Produkten unter dem Vorwand, “die Welt zu ernähren” durch “nachhaltige Intensivierung und klima-schlaue Landwirtschaft”.

Yara sitzt auch in der Gas-Koordinierungsgruppe der Kommission der IFIEC Europe[28]. Diese einflussreiche Beratungsgruppe schaute sich zwischen 2015 und 2018 die Versorgungssicherheit an und bereitete ihren Mitgliedern privilegierten Zugriff auf anstehende Plänen für neue Gas-Infrastruktur und weitere Kommissionsvorschläge. Als großer Nutzer von Erdgas hatte Yara dadurch die wichtige Möglichkeit, seine Interessen zu schützen und Europas Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aufrechtzuerhalten.[29]

Einer eigenen Erklärung im EU Transparenz-Register[30] zufolge hat Yara 2018 bis zu 500.000€ für Lobbyarbeit in der EU ausgegeben.[31] Gemäß vergangenen Einträgen hat Yara dafür seit 2010 11.850.000€ ausgegeben.[32]

Global Alliance for Climate Smart Agriculture (Globales Bündnis für Klima-Schlaue Landwirtschaft) – GACSA

60% der Mitgliedschaften der GACSA bestehen aus Düngemittel-Konzernen. Die Lebensmittel- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) behauptet, Klima-Schlaue Landwirtschaft sei unabdingbar für zukünftige Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern bei der Bewältigung von Klimawandel-Zielen.[33] Dieser Name ist jedoch nicht nur irreführend aufgrund einer fehlenden konkreten Definition von „klima-schlau“, sondern erlaubt es außerdem Konzernen, mit dem Auslösen von ernsten Schäden davonzukommen. Dies ist dadurch möglich, dass Düngemittel und andere chemisch intensive Verfahren als eine umweltfreundliche Lösung einer Krise dargestellt werden, die tatsächlich erst eine Folge davon ist, dass solche Verfahren überhaupt durchgeführt werden.

Dies wird am Beispiel der CGIAR (Consultative Group for International Agricultural Research; dt. Beratende Gruppe für Internationale Forschung in der Landwirtschaft) deutlich, eine der internationalen Institutionen, die das Konzept der klima-schlauen Landwirtschaft erschufen. Die CGIAR bewirbt Pflanzen, die Herbizid tolerieren (wie Monsantos RoundUp-resistentes Erntegut), als ein „Erfolg“[34] der klima-schlauen Landwirtschaft und ignoriert dabei völlig die gifitgen folgen von Glyphosat, der Hauptzutat von RoundUp.[35] Keine klare Definition zu haben, ist eine vorteilhafte

28 https://ec.europa.eu/transparency/regexpert/index.cfm?do=groupDetail.groupDetail&groupID=1096&NewSearch=1&NewSearch=1

29 Siehe Artikel Corporate Europe Observatory: https://corporateeurope.org/en/climate-and-energy/2017/10/great-gas-lock

30 http://ec.europa.eu/transparencyregister/public/consultation/displaylobbyist.do?id=68208004617-79

31 Der Artikel nutzt die höchste Klammer für erklärte Ausgaben. Alle Daten, die genutzt werden, sind aus den aktuellsten Lobby-Erklärungen im EU Transparenz-Register.

32 Für 2010 erklärte Yara bis zu 100.000€; für 2011 bis zu 150.000; für 2012 stiegen sie auf bis zu 600.000€ an; für 2013 hatten sie einen Rekord von bis zu 7.500.000€ (was in Anbetracht der anderen Jahre ein Fehler zu sein scheint); für 2014, 2015 und 2016 bis zu 799.999€ pro Jahr; für 2017 bis zu 599.999€ und für 2018 bis zu 499.999€.

33 http://www.fao.org/3/i1881e/i1881e00.pdf

34 https://www.cidse.org/blog-archive/don-t-be-fooled-by-climate-smart-agriculture.html

35 https://usrtk.org/pesticides/glyphosate-health-concerns/

Strategie für Mitglieder, deren Investitionen und Projekte in Bezug auf „Klimafreundlichkeit“ und soziale Verantwortung stark in Frage gestellt werden können.

Korruptionsskandal

Eine der extremsten Kontroversen in den vergangenen Jahren war das Bestechungsskandal im Zusammenhang mit Yara, was zu einem der Korruptionsfälle mit der höchsten Bekanntheit in der norwegischen Geschichte wurde. Der Fall beinhaltete die Nutzung von Bestechung von hochrangigen Beamte in Libyen und Indien von 2004 bis 2009, während Ermittler*innen auch Bestechungen aufdeckten, die an einen russische Lieferanten gezahlt wurden.[36] Mehr als 70 Million NOK (7,7 Million Dollar) wurden zwischen Yara und verschiedenen Beamten ausgetauscht, um es ihnen zu ermöglichen, in den jeweiligen Ländern Gemeinschaftsprojekte anzufangen. Yara gab die Korruption zu und erhielt eine Geldstrafe von 295 Million NOK (32,7 Million Dollar).

2015 wurden vier leitende Angestellte von Yara, darunter ehemaliger Vorstandsvorsitzende Thorleif Enger und leitender gesetzlicher Beamter Ken Wallace, für Bestechung verurteilt und erhielten Gefängnisstrafen.[37] 2016 wurden die Urteile für Enger und andere unter Einspruch zurückgenommen, das Urteil für Wallace wurde jedoch aufrechterhalten.[38]

Zukunftsstrategie

In den letzten fünf Jahren ging es für Yara darum, das Netzwerk von Fabriken und Verteilungszentren auszubauen. In den nächsten fünf Jahren hofft der Konzern, aus all diesen Investitionen Profit zu machen. Für wen? Anteilseigner*innen natürlich! Yaras Jahresbericht macht deutlich, dass das Erzeugen von „zufriedenstellenden Erträgen für Anteilseigner oberste Priorität“ hat.

Anteilseigner*innen haben in letzter Zeit durch den Konzern gut abgeschnitten – Yara hat ihnen in den letzten fünf Jahren fast 2 Milliarden Dollar ausgezahlt. Aber die Auszahlungen sind dem Gewinn

36 https://www.newsinenglish.no/2014/01/15/yara-hit-with-huge-fine-for-bribery/
37 https://www.reuters.com/article/us-yara-intl-lawsuit-idUSKCN0PH1LY20150707
38 https://www.reuters.com/article/us-yara-intl-corruption/former-yara-ceo-acquitted-of-corruption-legal-chief-convicted-idUSKBN13R0YF

entsprechend zurückgegangen (2018 wurden nur 240 Million Dollar ausgezahlt, verglichen mit 517 Million im Rekordjahr 2016). (Quelle: Jährliche Berichte)

Wie können dem norwegischen Staat und den weiteren Anteilseigner*innen die Erträge gebracht werden, die sie erwarten? Wachsen und noch mehr Gewinn machen: Angeblich sind „Verbesserung der Marge (d.h. Gewinn) und Wachstum die einzigen beiden Arten, wie Wert für Anteilseigner erzeugt werden kann“. Yara sagt, dass es mindestens 40% seines Gewinns in den nächsten fünf Jahren an Anteilseigner*innen auszahlen möchte.

In einer Präsentation im Juli 2019 für Investoren am Londoner Tate Modern Museum skizzierten wichtige Persönlichkeiten des Konzerns Yaras Pläne.[39] Hauptsache ist, mehr der teuren Düngemittel-Marken zu verkaufen. Genauer gesagt skizzierte der Konzern Pläne, bis 2025 mehr als 100 Million Einheiten seines YaraVita Düngemittels zu verkaufen, verglichen mit 40 Million im Jahr 2018. Anders als die meisten anderen Düngemittel ist YaraVita[40] – in Yaras Sumare Fabrik in Brasilien und Pocklington Fabrik in Großbritannien produziert[41] - dafür gestaltet, direkt auf die Blätter gesprüht zu werden, „vorherbestimmt für das Blatt oder die Frucht, entwickelt für schnelle Arbeit und zur Überwindung von Defiziten der Pflanze“. Yara zufolge ist es besonders gut für Bauern, die Massenprodukte für den Handel anbauen.

Yara plant auch, seine Arbeit mit Lebensmittelkonzernen zu stärken – im Wesentlichen, um zu den Bauern oder anderen Lieferanten dieser Konzerne Zugang zu erhalten. Es hofft, den Verkauf von „Erntegut-Lösungen“ bis 2025 durch Lebensmittelkonzerne von 300.000 Tonnen auf 2 Million Tonnen aufzustocken.

Aber Yaras Hauptpriorität ist möglicherweise, in Indien zu expandieren. Es hat 2018 die große Babrala Harnstoff-Fabrik von Tata Chemicals gekauft. Yara hat große Pläne für das Land, über das es zu Investoren sagte, es sei „ein Gebiet, das ein großes unausgeschöpftes Potential für unsere Lösungen darstellt, besonders die YaraVita Produktreihe.“[42] Der Konzern freute sich auch auf die Deregulierung des indischen Düngemittelmarkts, mit dem Kommentar, dass „das Marktwachstumspotential für erstklassige Produkte signifikant steigen“[43] würde, sollte dies passieren. Yaras wesentliche Anteilseigner*innen werden ohne Zweifel dabei helfen. Als der nationalistische indische Ministerpräsident Narendra Modi im Mai 2019 wiedergewählt wurde, schickte sein norwegisches Pendant Erna Solberg ihm ihre „wärmsten Glückwünsche“ und freute sich darauf, „unsere Zusammenarbeit in unseren vielen gemeinsamen Interessensfeldern weiter zu entwickeln“.[44]

Yara im Data Race

Die meisten Unternehmen in der Landwirtschaft betrachten die Sammlung von Daten als neuen Weg, ihre Einnahmen zu vergrößern. Sammle so viele Informationen wie möglich über das Wetter, das

39 https://www.yara.com/siteassets/investors/057-reports-and-presentations/capital-markets-day/2019/capital-markets-day-2019-with-reader-notes.pdf

40 Yara about their YaraVita: https://www.yara.us/crop-nutrition/fertilizer-products/yaravita/

41 https://www.yara.com/siteassets/investors/057-reports-and-presentations/capital-markets-day/2019/capital-markets-day-2019-with-reader-notes.pdf

42 https://www.yara.com/siteassets/investors/057-reports-and-presentations/capital-markets-day/2019/capital-markets-day-2019-with-reader-notes.pdf

43 idem

44 https://www.norway.no/en/india/norway-india/news-and-events/new-delhi/news/pm-erna-solberg-congratulates-prime-minister-narendra-modi-on-the-results-of-the-indian-general-election/

Erntegut, das gesät worden ist, die Bedingungen des Ernteguts und der Erträge, Bedürfnisse und Verhalten der Konsument*innen und du kannst deine Marge vergrößern und neue Dienstleistungen anbieten. Es wird positiv als volles Paket der richtigen Düngemittel, Samen, Pestizide und personalisierten Beratung dargestellt, das „Wirtschaftlichkeit von Bauern und landwirtschaftliche Nachhaltigkeit verbessert“[45]. Währenddessen gibt es dem Konzern mehr Macht über den Bauern. Die ETC-Group hat einen Bericht über diese Entwicklung veröffentlicht: **Blocking the Chain**[46] (die Kette blockieren). Aus diesem Bericht wird deutlich, dass Yara auch an diesem Rennen teilnimmt: „2017 übernahm Yara eine ‚Stickstoff-Empfehlungsplattform‘ zur Optimierung feldspezifischer Anwendungen durch das Modellieren von Erntegut-, Wetter- und Einssatzfeld-Daten. Yara hat sich auch eine Sensor-Firma, die Feuchtigkeitsgrade misst, und eine Farm Management Platform angeeignet. Außerdem hat es ein an Pflüge angebautes Fernerkundungssystem entwickelt, um zusammen mit einem Handmessgerät für Stickstoff die Anwendungen anzupassen.“

Im April 2019 eröffnete Yara einen Pressebericht mit der Nachricht, dass „Yara und IBM erstklassige Agrarwissenschaft und hochmoderne Technologie kombinieren werden, um die weltweit führende globale digitale Landwirtschaftsplattform zu entwickeln.“[47]

45 https://www.yara.com/corporate-releases/yara-acquires-leading-crop-nutrition-recommendation-platform-to-strengthen-digital-farming-offering/

46 http://www.etcgroup.org/content/blocking-chain

47 https://www.yara.com/corporate-releases/yara-and-ibm-join-forces-to-transform-the-future-of-farming-/

ASEED

Fossil-Free-Agriculture.net